

# Anwohner formieren sich

## Bürgerinitiative gegen Mobilfunkanlage im Westen

**Eine neu errichtete Mobilfunkanlage auf dem Dach eines Seniorenheims im Stuttgarter Westen ist Auslöser einer Protestwelle der Anwohner. Rund 80 betroffene Personen gründeten am Montag eine Bürgerinitiative.**

VON HEIDRUN LIEB

Die Empörung der Anwohner ist groß. Auf dem Seniorenwohnheim in der Bismarckstraße 57 wurde Anfang Juli eine Mobilfunkantenne montiert, ohne dass die indirekten Anwohner angehört wurden.

„Ich bleibe da nicht wohnen, wenn die Antenne bleibt“, sagt Heidi Tewes. Ihr Schlafzimmer ist rund 35 Meter von der Anlage entfernt. Besonders bitter: Vor elf Jahren war dieser Stadtteil Sanierungsgebiet. Auf Grund der Begrünung musste Familie Tewes damals eine Ausgleichsabgabe von 7000 Mark für den Mehrwert ihrer Wohnung bezahlen.

Die Strahlung der Mobilfunkanlage flößt den Anwohnern Angst ein. „Es gibt zahlreiche Appelle von Ärzten, die vor den Gesundheitsschäden warnen“, sagt Rainer Tewes. Auch der zulässige offizielle Grenzwert von

zehn Watt wird angezweifelt. „Der Wert ist willkürlich. In anderen Ländern ist er wesentlich geringer“, sagt Peter Hensinger, einer der Gründer der Bürgerinitiative.

Die Anwohner bemängeln zudem die Genehmigung des Denkmalbehörde für den Bau der Antenne. „Das soll städtebaulich nicht relevant sein?“, bezweifelt Rainer Tewes. Ganz besonders ist jedoch die Evangelische Kirche das Ziel harscher Kritik. „Es ist ein Unding, dass die Kirche es möglich gemacht hat, dass Leben gefährdet werden“, sagt Anwohnerin Doris Hensinger. Als Eigentümer der Immobilie, auf der die Mobilfunkanlage steht, hat die Gesamtkirchenpflege den Vertrag mit dem Mobilfunkanbieter Vodafone im Jahr 2000 unterschrieben.

„Die Paulusgemeinde ist gegen die Mobilfunkanlage“ sagt Pfarrer Kurt Günther Wolf und bittet darum, die Situation differenziert zu betrachten. „Ich war genauso überrascht wie Sie“, sagt er. Die Gesamtkirchenpflege möchte nun aus dem Vertrag aussteigen, wie Doris Hensinger berichtet. Warum der Vertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren damals unterschrieben wurde, ist den Mobilfunkgegnern ein Rätsel.



**Strahlt nahe des Kirchturms St. Elisabeth: Funkmast im Westen**

Foto: privat

Ein weiterer ungeklärter Punkt ist nach Informationen der Initiative eine freiwillige Vereinbarung der Stadtverwaltung mit den Mobilfunkbetreibern. Laut dieser dürften in einem Umkreis von 200 Metern zu Kindergärten keine Funkmasten errichtet werden. In diesem Fall lägen jedoch sechs Kindergärten,

zwei Spielplätze, sowie eine Grundschule in direkten Umfeld.

■ Am 8. August findet im Bürgerhaus West die nächste Versammlung statt. Bis dahin werden Unterschriften gesammelt; Mitte August soll die Anlage in Betrieb gehen.